

Hier gibt es Mutterpflichten auf Probe

Wenn das Team des **Meppener Sozialdienstes katholischer Frauen** in Schulen zum Thema **Schwangerschaft und Verhütung** informiert, geht es humorvoll zu. Jugendliche ein **Testwochenende** mit einem Babysimulator verbringen.

VON ELISABETH TONDERA

Was auf dem Tisch im Besprechungsraum des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) in Meppen aufgebaut ist, sieht im ersten Moment wie eine kleine Spielzeugausstellung aus: Zwei Maxi Cosi mit Babypuppen sind darunter, eine lange Kette aus Filzkreisen, eine Art Plüschkissen mit zwei Armen. Es sind die Materialien, mit deren Hilfe Kinder und Jugendliche viel erfahren über Sexualität, Fruchtbarkeit, Zeugung, Empfängnis, Verhütungsmethoden und Schwangerschaft.

Das Material nutzen die Schwangerschaftsberaterinnen in der sexualpädagogischen Präventionsarbeit. Ein neuer Flyer informiert über Angebote, die sich an Jugendliche und junge Erwachsene richten und von allen Schulen und von außerschulischen Einrichtungen in Anspruch genommen werden können.

„Die Angebote sind individuell auf die Gruppe zugeschnitten“, sagt Kirsten Brackmann. In einer achten Klasse werde z. B. ein Parcours zu Liebe–Freundschaft–Sexualität–Verhütung aufgebaut.

Bei den unterschiedlichen Stationen setzen sich die Jugendlichen spielerisch und altersbezogen mit Themen wie Monatshygiene, dem Besuch beim Frauenarzt und Verhütungsmethoden auseinander. Die Diplom-Pädagogin nimmt das „Plüschkissen“ in die Hand, das sich als ein Modell der Gebärmutter entpuppt, und demonstriert, wie der Eisprung funktioniert.

Humor ist ganz wichtig

Ein humorvoller und lockerer Zugang zu den Themen sei ganz wichtig, sagt Diplom-Sozialpädagogin Melanie Triphaus. Ihre Kollegin Kerstin Jansing nimmt die Filzkette vom Tisch. Damit kann man zeigen, wie der weibliche Zyklus funktioniert. „Wir versuchen, das Thema möglichst anschaulich zu gestalten“, sagt Kirsten Brackmann. Es ist eine Aufklärung durch Tun, durch Begreifen, durch Anfassen.

Im Teenageralter ist Sexualität meist mit viel Verunsicherung verbunden. Deshalb legen die SkF-Mitarbeiterinnen großen Wert darauf, ein offenes, angst-

freies und wertschätzendes Lernklima zu schaffen. Hilfreich sei, dass sie von außerhalb kommen. „Wir sind keine Lehrer, wir bewerten nicht, wir sind neutral. Bei diesen sensiblen Themen ist das sehr wichtig“, so Triphaus.

Zusätzlich zur sozialpädagogischen Präventionsarbeit bietet der SkF ein „Elternpraktikum“ für Jugendliche ab Klasse 8 an. An einem Wochenende können Mädchen und Jungen die volle Verantwortung für die Versorgung einer computergesteuerten Babypuppe übernehmen. „Wir wollen ihnen demonstrieren, wie der Tagesablauf durch das Zusam-

menleben mit einem Baby beeinflusst wird“, sagt Kerstin Jansing und betont: „Es ist ein Projekt, in dem es darum geht, Erfahrungen zu machen.“ Die SkF-Mitarbeiterinnen bereiten die Jugendlichen vor und begleiten sie. Während des, dreitägigen Elternpraktikums sind die Jugendlichen zwar auf sich gestellt, es gibt aber eine Notfallnummer, so dass sie jederzeit Hilfe bekommen können. Das Elternpraktikum werde sehr gut angenommen.

Die zweite Babypuppe, ein „Shaken Baby“, dient der Schüttelprophylaxe. Wird die Puppe geschüttelt, blinken im durchsichtigen Kopf rote Lichter an den Stellen auf, an denen das Gehirn gegen die Schädeldecke prallt.

Infos unter 0 59 31/9 84 10,
E-Mail: info@skf-meppen.de



➔ Zum Thema Schwangerschaft beraten Kerstin Jansing, Kirsten Brackmann und Melanie Triphaus (v.l.), hier mit Rita Gödde-Zink, Geschäftsführerin des Sozialdienstes katholischer Frauen in Meppen. | Foto: Elisabeth Tondera